

es doch darum, bis zu den Wahlen die künftigen Aufgaben mit allen Bürgern zu beraten. Regelmäßig konsultiert sich der Sekretär der Ortsleitung mit den Vorsitzenden der befreundeten Parteien und der Massenorganisationen, erörtert mit ihnen aktuelle Aufgaben und Entwicklungsprobleme der Stadt und des Gemeindeverbandes, informiert sie über Parteibeschlüsse, diskutiert mit ihnen über die Lösung der kommunalen Probleme und einheitliche Standpunkte zu politischen Fragen der Gegenwart. Dabei wird auch vereinbart, wer als Referent in Einwohnerversammlungen, auf Frauen- oder Jugendforen auftritt. Um die politische Massenarbeit zu koordinieren, nehmen auch Mitglieder der Ortsleitung regelmäßig an Tagungen der Leitungen bzw. Vorstände der FDJ, des DFD, des Verbandes der Kleingärtner, Siedler und Kleintierzüchter teil.

Die Parteigruppe der Abgeordneten

Für jeden Wohnbezirk der Stadt wurde ein Trägerbetrieb gewonnen. Die BPO unterstützen mit Agitatoren die politische Massenarbeit im Wohngebiet; Treffs mit Betriebsleitern und dem Bürgermeister mit den Jungwählern sind fest vereinbart.

In einer hohen Aktivität der Ausschüsse der Nationalen Front finden diesbezügliche Beratungen dann ihren Niederschlag, was sich besonders am regen politischen Gespräch in den Haus- und Straßengemeinschaften, an den Ergebnissen im „Mach mit!“-Wettbewerb, an der verantwortungsbewußten Vorbereitung der Wahlen vom 14. Juni beweisen läßt.

Das Statut der SED verpflichtet die Ortsleitung, die Tätigkeit der Parteigruppe im gewählten örtlichen Organ der Volksmacht zu leiten. Die unserer Partei angehörenden Abgeordneten der

Stadtverordnetenversammlung Malchow beraten sich normalerweise einmal im Quartal. Diese Zusammenkunft der Parteigruppe betrachtet die Ortsleitung nicht als eine „Fraktionssitzung“, wo vorgeschrieben wird, wie sich der Genosse Volksvertreter in der Stadtverordnetenver-

Sammlung zu verhalten hat. Vielmehr werden durch den Sekretär der Ortsleitung, durch den Bürgermeister oder andere Funktionäre Beschlüsse der Partei, der Volkskammer, des Bezirkstages usw. erläutert. So steht auf der Tagesordnung, was der Parteitag an Aufgaben für die Festigung der sozialistischen Staatsmacht beschlossen hat, sowie die Diskussion der Direktive zum Fünfjahrplan, insbesondere die Aufgaben zum Um- und Ausbau von Wohnungen in der Stadt. Die Zusammenkunft der Parteigruppe der Abgeordneten dient also der Qualifizierung, der Information. Der Sekretär der Parteigruppe der Stadtverordnetenversammlung wird regelmäßig durch den Sekretär der Ortsleitung angeleitet.

Vor der Parteigruppe berichten auch ständig zwei Genossen Abgeordnete, wie sie in ihrem Wahlkreis das Gespräch mit den Wählern führen und im Wohngebiet als Kommunisten politisch wirken. Die Ortsleitung achtet darauf, daß aus dieser Tätigkeit Erfahrungen vermittelt werden, die für junge, noch weniger erfahrene Abgeordnete von Nutzen sind. In der Parteigruppe der Abgeordneten geht es aber auch kritisch zu, wenn - was zuweilen vorkommt - Genossen nicht zielstrebig genug den Kontakt zu ihren Wählern suchen oder nachlässig ihren Verpflichtungen nachkommen.

In der Vorbereitung der Wahlen zahlt sich aus, daß unsere Ortsleitung schon seit längerer Zeit auf eine planmäßigere Arbeit und kadermäßige Stärkung der Ausschüsse der Nationalen Front hingewirkt hat - sowohl in der Stadt als auch in den Ortsteilen und in den Wohnbezirken. Die

Information

Ein Kollektivname, der verpflichtet

Seit einigen Wochen führt eine der Jugendbrigaden im VEG Lindenberg, Kreis Biesitz, den Namen „X. Parteitag“. Dieser anspruchsvolle Name, so sagen die 36 Mechanisatoren, verpflichtet. Und so hat das Kollektiv in Auswertung des X. Parteitages und in Vorbereitung der Wahlen am 14. Juni sein Wettbewerbsprogramm überarbeitet. Die Herausforderung der Jugendbrigade „Hans Kiefert“ aus dem Berliner Tiefbaukombinat annehmend, „Jeder an jedem Tag mit

guter Bilanz“, wollen die Mechanisatoren in diesem Jahr eine Dezentonne Getreideeinheit je Hektar mehr als geplant produzieren. Für 85 Prozent ihrer Arbeiten wird die Qualitätsstufe I angestrebt. Es sollen die produktive Arbeitszeit jährlich um ein Prozent, das sind 640 Stunden, gesteigert und 10 000 Liter Dieselmotorkraftstoff eingespart werden. Mit acht Neuerervorschlägen will die Brigade die im Plan Wissenschaft und Technik vorgegebenen Maßnahmen realisieren helfen.

Aber nicht nur diese ökonomischen Ziele sind im neuen Wettbewerbsprogramm verankert. Das Jugendkollektiv will unter Führung der Parteigruppe, der acht Genossen angehören, um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ und um die Anerkennung als „Brigade der ausgezeichneten Ackerkultur“ kämpfen.

In der Parteigruppe, den FDJ- und Brigaderversammlungen sollen die Fragen unserer weiteren gesellschaftlichen, sozialistischen Entwicklung in der DDR stärker diskutiert werden.

(NW)